



# Schmerzliche Erfahrung – eine Zeit ohne Kultur

Alexander Voigt ist seit 13 Jahren Vorsitzender des Kulturrings Straelen. Er spricht über den Pandemie-Blues und mögliche Nachfolger im Ehrenamt.

Wie lang sind Sie jetzt Vorsitzender des Kulturrings Straelen?

**ALEXANDER VOIGT** 2008 wurde ich als Seiteneinsteiger zum Vorsitzenden gewählt. Das sind jetzt schon 13 Jahre.

Wenn Sie die Jahre Revue passieren lassen: Was ist für Sie das herausragende Erlebnis gewesen?

**VOIGT** Der 50. Geburtstag des Kulturrings war sicher das Highlight. Bei der großen Revue hat der Kulturring zeigen können, was er leisten kann. Großes Kino. Für mich war es wunderbar zu erleben, mit welcher Begeisterung das Kulturringteam vom ersten Gespräch bis zum Ende zusammengearbeitet hat. Wir konnten da wirklich alle stolz aufeinander sein. Teamwork vom Allerfeinsten.

Was würden Sie im Nachhinein anders machen?

**VOIGT** Beim Start der Jazzkonzerte habe ich komplett daneben gelegen. Ich hatte gehofft, über den Jazz auch junge Menschen für den Kulturring zu begeistern, und habe ein Konzert ins damalige Juca verlegt. Aber die Jungen fühlten sich durch die Musik nicht angesprochen, die älteren Jazzfans nicht vom Veranstaltungsort. Das Ergebnis war entsprechend: zehn Besucher. Wir sind jetzt seit einigen Jahren im „Straelener Hof“ mit 120 bis 150 Besuchern. Da passt jetzt alles zusammen. Aber wir versuchen einen neuen Anfang im Jugendbereich. Wir werden im Herbst eine neue Reihe starten, die im Jugendzentrum JuSt stattfinden wird. In Zusammenarbeit mit dem Team des JuSt haben wir bereits Künstlerkontakte geknüpft und einen Termin im Oktober ins Auge gefasst. Wir werden erleben, wie dieses Konzept bei den jungen Menschen ankommt, und dann weiter für die Zukunft planen.

Wie wird die Arbeit des Kulturrings von außen wahrgenommen?

**VOIGT** Was ich so an E-Mails bekomme und in direkten Gesprächen höre, ist durchweg positiv. Die Straelener sind stolz auf ihren Kulturring. Nur so ist es auch zu erklären, dass trotz der fast einjährigen Zwangspause, in der wir ja nichts anbieten dürfen, keine pandemiebegründeten Kündigungen der Mitgliedschaft zu beklagen sind. Wir liegen nach wie vor bei über 800 eingetragenen Mitgliedern.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Arbeit des Kulturrings und auf die Stimmung der meist ehrenamtlichen Mitglieder aus?

**VOIGT** Im Moment haben wir den Blues. Gerade hatten wir es geschafft, mitten in der Stadt unser eigenes Kulturbüro zu eröffnen und gleichzeitig einen hauptamtlichen und hochmotivierten Geschäftsführer einzustellen. Wir haben tatsächlich großartige Künstler verpflichtet: Jochen Malmshheimer, Christoph Sieber, Vince Ebert, Jürgen B. Hausmann, de Frau Kühne, Frier da Braun. Dazu phantastische Pianisten im Klassikbereich und das Duo Recital. Ein Stück Neuland betreten wir mit Anna Depenbusch, der singenden Dichterin. Dazu A Capella, Jazz und natürlich das große Weihnachtsmärchen. Alle Verträge sind gemacht, aber wir müssen halt warten, bis wir wieder „aufmachen“ dürfen. Aber keine Frage: Gesundheit und Sicherheit gehen vor.

Wie laufen die Kontakte mit den Künstlern und wie ist das Verhältnis zu ihnen angesichts der immer wieder verschobenen Termine?

**VOIGT** Die Künstler und ihre Agenturen zeigen sich sehr flexibel und kooperativ. Sie wissen, dass es nicht am KS liegt, wenn ein Termin nicht zu Stande kommt und verschoben werden muss. Leider ergibt sich mittlerweile ein großer Rückstau. Die Termine von 2020/2021 werden auf 2022 verschoben. Neue Verträge gehen erst wieder ab 2023.

Was, außer dem Ende der Pandemie, wünschen Sie sich für die Kultur in Straelen?

**VOIGT** Ich wünsche mir, dass die Menschen eine Lehre aus der Leere ziehen. Heute hören wir die Klagen über diese schreckliche und kulturlose Zeit. Um diese schmerzliche Erfahrung reicher, sollten die Straelener dann aber auch in die Veranstaltungen strömen und das große Kulturangebot in Straelen damit nutzen und honorieren. Abgesehen davon frisst die Pandemie auch unsere Rücklagen durch die Fixkosten auf. Es sollte bald wieder losgehen. Ich spreche da nicht nur für die Veranstaltungen des Kulturrings. Die Konzerte in den Kirchen, die Aufführungen der Theatervereine und nicht zuletzt die vielen Straelener Chöre gehören für mich dazu. Nicht zuletzt aus diesem Grund bieten wir allen Vereinen, die im Kulturbereich tätig sind, die Zusammenarbeit in der Werbung und Kartenvorverkauf an.

Bei der Mitgliederversammlung im vergangenen Frühjahr haben Sie angedeutet, dass Sie Ihr Amt als Vorsitzender jetzt bald in andere Hände geben wollen. Zeichnet sich bezüglich der Nachfolge schon etwas ab?

**VOIGT** 2022 sind Neuwahlen, dann bin ich 14 Jahre im Amt. Da wird es einfach Zeit, die nächste Generation ans Ruder zu lassen. Wir sprechen mit potentiellen Nachfolgern. Interesse ist auch vorhanden, aber eine begeisterte Zusage haben wir noch nicht. Und Begeisterung braucht man für diesen Job.

Was sind sonst ihre Wünsche für das angebrochene Jahr 2021?

**VOIGT** Ich drücke uns allen die Daumen, dass wieder Normalität in unser Leben einkehrt und ab Herbst der Veranstaltungsbetrieb wieder anläuft. Besonders am Herzen liegt uns, dass das große Weihnachtsmärchen in diesem Jahr stattfinden kann. Der Vorverkauf für „Die Schöne und das Biest“ läuft, und es sind tatsächlich jetzt schon über 6000 Karten vorbestellt.

TEXT MICHAEL KLATT, FOTO GOTTFRIED EVERS

